

**JLU**

NEUE WEGE. SEIT 1607.

JUSTUS-LIEBIG-  
UNIVERSITÄT  
GIESSEN



# *St. Galler Weihnachtsspiel*

Eine Inszenierung der Theatergruppe  
des Instituts für Germanistik  
der Justus-Liebig-Universität Gießen

**7.12. Braunschweig**

**17 Uhr, Forum des Braunschweigischen Landesmuseums,  
Vieweghaus**

**8.12. Grünberg**

**16 Uhr, Hospitalkirche**

**10.12. Gießen**

**18 Uhr, Pankratiuskapelle**

**Der Eintritt ist frei**

Kontakt: [Cora.Dietl@germanistik.uni-giessen.de](mailto:Cora.Dietl@germanistik.uni-giessen.de)

# St. Galler Weihnachtsspiel

bearbeitet und inszeniert von der Theatergruppe des Instituts für Germanistik  
der Justus-Liebig-Universität Gießen

## Personen:

Erzengel Gabriel .....	Filis Yücel
Moses .....	Melissa Heerz
König David .....	Lydia Hebold
König Salomon .....	Jonas Oosterhuis
Prophet Jesaja .....	Cora Dietl
Prophet Jeremias .....	Corinna Storbeck
Prophet Micha .....	Aylin Tongün
Joseph .....	Melissa Heerz
Maria .....	Lydia Hebold
Cleophas, Bruder Josephs .....	Jonas Oosterhuis
Erster Hirte .....	Cora Dietl
Zweiter Hirte .....	Corinna Storbeck
Töchter Zion .....	[Publikum]
Bote des Herodes .....	Filis Yücel
Herzog von Korrozin, Herodes' Neffe .....	Melissa Heerz
König Herodes .....	Jonas Oosterhuis
König Caspar .....	Cora Dietl
König Melchior .....	Corinna Storbeck
König Balthasar .....	Aylin Tongün
Isaak, Schriftgelehrter .....	Lydia Hebold
Nabursadin, Schriftgelehrter .....	[Publikum]
Sineucles, Schriftgelehrter .....	[Publikum]
Prophet Simeon .....	Cora Dietl
Prophetin Anna .....	Corinna Storbeck
Erster Soldat .....	Jonas Oosterhuis
Zweiter Soldat .....	Cora Dietl
Dritter Soldat .....	Corinna Storbeck
Rahel, eine Mutter .....	Aylin Tongün
Gesang .....	Christoph Schanze, Julia Felis
Plakat .....	Filis Yücel
Programmheft .....	Lydia Hebold
Leitung .....	Cora Dietl

## Das Stück

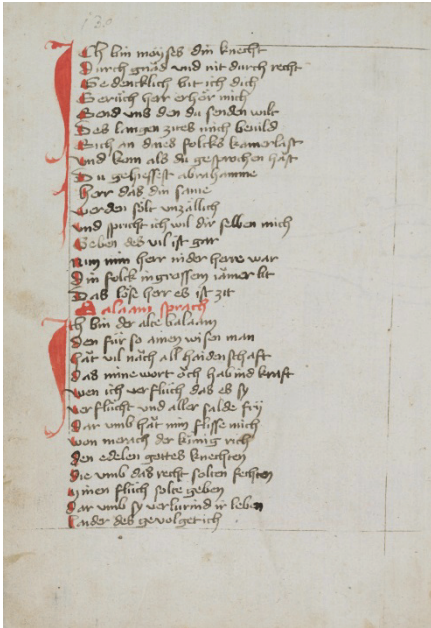
Das *St. Galler Weihnachtsspiel* ist in nur einer einzigen Handschrift erhalten, die wahrscheinlich in St. Gallen zu Beginn des 15. Jahrhunderts zu Lektürezwecken abgeschrieben wurde. Das Stück selbst dürfte im letzten Drittel des 13. Jahrhunderts in der westlichen Schweiz entstanden sein. Es bleibt sehr nahe

an der biblischen Vorlage, integriert aber auch apokryphe Texte und Motive aus religiösen Hymnen. Stilistisch und sprachlich steht es dem *Osterspiel von Muri* nahe, inhaltlich dem lat. *Benediktbeurer Weihnachtsspiel*. Mit diesem hat es das Prophetenspiel gemein, das an eine pseudo-augustinische Predigt *Contra Iudaeos, Paganos et Arianos* angelehnt ist, die alttestamentliche Prophezeiungen über das Kommen des Messias zusammenstellt, als Beleg dafür, dass das in Bethlehem geborene Kind wirklich der angekündigte Messias ist.

Die in späteren volkstümlichen Weihnachtsspielen üblichen Szenen der Herbergsuche oder des Kindelwiegens fehlen im St. Galler Stück; dafür ist hier der Plot nach

der Geburt Jesu weiter ausgebaut. Bemerkenswert ist auch die aktive Rolle Josephs: Er wird im Spätmittelalter immer älter und lächerlicher dargestellt. Szenen schließlich wie der Lobpreis der Töchter Zion, der Botenbericht über die Präsentation Christi im Tempel und Rahels Tröstung durch die Verdammnis der Kindermörder sind für Weihnachtsspiele eher ungewöhnlich.

Dass das Stück in der überlieferten Form eher zur Lektüre als zur Inszenierung bestimmt war, beweisen das Fehlen gesungener Passagen, die zum Teil sehr umfangreichen Repliken, in denen viel erklärt und beschrieben wird, während sich in Dialogen kaum Handlung entwickelt, und die sehr häufigen und raschen Szenenwechsel: Ursprünglich weist das *St. Galler Weihnachtsspiel* 11 Schauplätze und 35 Figuren auf.





## Die Inszenierung

Für die Aufführung wurde das Spiel in modernes Deutsch übersetzt und neu gereimt. Die einzelnen Repliken wurden nur stellenweise etwas gekürzt, dafür wurden aber einige Figuren komplett gestrichen. So fehlen zwei der Propheten im Vorspiel, die schwangere Elisabeth und der Pharao. Figuren, die nur einzelne Verse sprechen (die allegorischen Töchter Zion und zwei der Schriftgelehrten) wurden ans Publikum delegiert. Schließlich wurde das sehr lange Vorspiel der Propheten so aufgeteilt, dass die Passion Christi und die Osterbotschaft erst am Ende des Spiels verkündet werden und die Handlung damit in einen Rahmen gebettet wird.

Um den Szenenwechsel zu verlangsamen, wurden manche Szenen durch Repliken aus anderen Stücken ergänzt: Die Ankündigung des Engels zu Beginn ist dem Prolog des Augustinus aus dem *Frankfurter Passionsspiel* entlehnt, der Zweifel Josephs stammt aus dem *Hessischen Weihnachtsspiel* und die Kinder-



mordszene ist durch Verse aus dem *Erlauer Dreikönigsspiel* erweitert worden. Eingefügt wurden zudem zehn mittelalterliche lateinische Hymnen, deren Verwendung in geistlichen Spielen oder religiösen Feiern der Zeit bezeugt ist.

## Inhalt

Nach einem Aufruf des Erzengels Gabriel treten die Propheten und Patriarchen Moses, David, Salomon, Jesaja, Jeremias und Micha auf, preisen die Herrlichkeit Gottes und prophezeien seine Ankunft als Mensch auf Erden.

Die Handlung beginnt mit der Verlobung Marias. Cleophas, der Bruder Josephs, erzählt, wie sich Maria eigentlich einem Leben in Keuschheit verschrieben habe, doch Joseph habe von Gott ein Zeichen erhalten, dass er als ihr Mann bestimmt sei. Joseph beteuert zwar, dass er selbst ebenfalls keusch leben wollte, doch die beiden beugen sich demütig Gottes Willen. Bald darauf kommt Gabriel zu Maria und verkündet, dass sie durch Gott ein Kind empfangen habe. Während Maria sich fromm ihrem Schicksal ergibt, wird Joseph von schweren Zweifeln geplagt und entscheidet sich schließlich, Maria zu verlassen. Als er schläft, tritt der Engel auch zu ihm und überzeugt ihn, dass Maria unschuldig ist.

Jesus kommt auf die Welt und natürlich sind es die Hirten, die als erste davon erfahren. Sie suchen die Heilige Familie im Stall auf und preisen Gott. Bald darauf gelangen die Heiligen drei Könige nach Jerusalem, die ebenfalls von der Ankunft des Heilands erfahren haben und auf der Suche nach ihm sind. Das erfährt König Herodes von seinem Boten, ebenso wie die Tatsache, dass Jesus von ihnen schon als König der Juden tituliert worden sei. Diese Nachricht nimmt der König alles andere als gut auf und fragt sich, wie er mit dieser Bedrohung umgehen solle. Auf den Rat seines Neffen, des Herzogs von Korrozin, empfängt Herodes die fremden Könige freundlich, um von ihnen mehr Informationen zu erhalten. Caspar, Melchior und Balthasar stellen sich vor und berichten ausschweifend von ihrer Kunst, die Sterne zu lesen, und was sie in Herodes' Land führte. Herodes befragt daraufhin die Gelehrten nach dem Ort, an dem das Kind geboren sein soll, und schickt die Könige mit der Bitte, ihm selbst danach den genauen Weg zu zeigen, nach Bethlehem.



Die Heiligen drei Könige finden Maria und das Kind und bringen ihm die symbolträchtigen drei Geschenke: Gold (Herrschaft), Weihrauch (Göttlichkeit), Myrrhe (menschliche Sterblichkeit). Als sie dann in einer Herberge übernachten wollen, erscheint der Engel und warnt sie vor Herodes' üblen Absichten. Daraufhin reisen die drei Weisen fluchtartig ab.

Gemäß jüdischem Gesetz präsentieren Joseph und Maria das Kind im Tempel. Sie treffen dort auf die Propheten Simeon und Anna, die es als Gottes Sohn erkennen und preisen. Dies beobachtet der Bote des Herodes und berichtet seinem Herrn sogleich davon. Wieder lässt Herodes den Überbringer der schlechten Nachrichten seinen Zorn spüren und wendet sich erneut an seinen Neffen. Dieser rät ihm dazu, alle jüdischen Kinder im Alter von bis zu zwei Jahren töten zu lassen. Der Engel warnt Joseph und Maria, sodass sie rechtzeitig nach Ägypten fliehen können.

Schon beginnt in Bethlehem der Kindermord und viele unschuldige Leben fallen den grausam mordenden Soldaten zum Opfer. Rahel, eine der Mütter und zugleich Allegorie der Christenheit, bricht in lautes Wehklagen aus und schwört Gottes Rache auf die Mörder herab. Herodes, vom Zorn Gottes getroffen, sinkt unter Schmerzen vom Thron. Gabriel ruft Joseph und Maria zurück aus Ägypten.



Erneut treten König David und die Propheten Jesaja, Jeremias und Micha auf und wiederholen ihre Weissagungen, um zu beweisen, dass alles so geschehen ist, wie Gott es bestimmt hat. Jetzt verkünden sie auch den Tod und die Auferstehung Christi.

**Schlusslied:** Großer Gott wir loben Dich



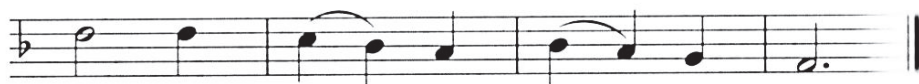
1 Gro - ßer Gott, wir lo - ben dich;  
Vor dir neigt die Er - de sich



Herr, wir prei - sen dei - ne Stär - ke.  
und be - wun - dert dei - ne Wer - ke.



Wie du warst vor al - ler Zeit,



so bleibst du in E - wig - keit.

2 Alles, was dich preisen kann, / Kerubim und Serafinen /  
stimmen dir ein Loblied an; / alle Engel, die dir dienen, /  
rufen dir stets ohne Ruh / „Heilig, heilig, heilig“ zu.

Sie sind herzlich dazu eingeladen, das Schlusslied mitzusingen.

## Dank

Allen unseren Sponsoren und Gastgebern gilt unser herzlicher Dank für ihre freundliche Unterstützung: dem Literarischen Zentrum Gießen, dem Museum im Spital Grünberg, dem Freundeskreis des Museums im Spital Grünberg, dem Hessischen Landestheater Marburg, der Technischen Universität Braunschweig, dem Braunschweigischen Landesmuseum, der evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und der Justus-Liebig-Universität Gießen.

